

Garantierte Rezepturqualität

Arzneimittel, die in der Apotheke hergestellt werden, müssen die nach der pharmazeutischen Wissenschaft erforderliche Qualität aufweisen und sind nach **anerkannten Regeln** herzustellen und zu prüfen. Was heißt das konkret?



© ngaga35 / iStock / Thinkstock

Mit der Neufassung der Apothekenbetriebsordnung im Jahr 2012 wurden die Anforderungen bei der Herstellung von Rezeptur Arzneimitteln präzisiert mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität. Neben Ausführungen zur räumlichen Gestaltung und Hygienemaßnahmen wurde die Dokumentation der Herstellung einer Rezeptur vorgeschrieben. Mittlerweile gehören die Plausibilitätsprüfung, die Herstellungsanweisung und das

Herstellungsprotokoll zum Arbeitsalltag einer jeden PTA. Eine hohe Rezepturqualität ist nur durch ausreichendes Wissen, Können und genügend Zeit zu erreichen. Eine Unterbrechung des Herstellungsablaufes durch Einsatz im Handverkauf macht jede Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahme zunichte.

Gute Planung Jede Apotheke ist gut beraten ein gewisses Rezepturmanagement zu etablieren. Das beginnt mit der Notierung der Telefonnummer des

Kunden und der Vereinbarung eines Abholtermins bei der Annahme einer Rezeptur, geht über die Festlegung bestimmter Rezepturtage und/oder der personellen Besetzung der Rezeptur bis hin zu Regeln, wann eine Vier-Augen-Kontrolle durchzuführen ist. Manches Rezepturproblem lässt sich schnell durch einen Blick in die online aufrufenden Rezepturhinweise des DAC/NRF lösen.

Klare Strukturierung Zu einem qualitätsgesicherten Ablauf gehört auch die Kontrolle der Waagen (Kalibrierung, Libellenkontrolle) und die deutliche Kennzeichnung der Standgefäße. So sollte der Einwaagekorrekturfaktor gut sichtbar auf dem entsprechenden Gefäß vermerkt sein. Die Markierung der Gefäße mit einem „plus“ oder „minus“ für kationisch und anionisch oder „S“ oder „B“ für Säure und Base kann eventuellen Inkompatibilitäten vorbeugen.

Ein klar strukturierter Herstellungsablauf hilft Fehler zu vermeiden. Man arbeitet immer in dieselbe Richtung, das heißt alle benötigten Arbeitsmaterialien und Substanzen stehen auf einer Seite (z. B. der linken Seite) und alle verwendete

Utensilien werden auf der anderen Seite (z. B. der rechten Seite) abgestellt. Bei kleinen Substanzeinwaagen oder schlecht zu verarbeitenden Stoffen bietet sich der Einsatz von Rezepturkonzentraten oder mikrofein gepulverten Substanzen an. Eine leicht durchzuführende In-Prozess-Kontrolle nach der Herstellung durch Ausstreichen einer kleinen „Salben“-Probe mit einem Spatel auf einer Glasplatte (z. B. Objektträger) und eine Begutachtung vor dunklem Hintergrund, lässt Inhomogenitäten schnell erkennen.

Immer auf dem neuesten Stand Der regelmäßige Austausch mit den PTA-KollegInnen, der Besuch von entsprechenden Fortbildungen und die Teilnahme an Ringversuchen tragen zu einem fundierten Wissen und zu einer guten Rezepturqualität bei. Jede PTA möchte, dass der Kunde ein qualitativ einwandfreies Produkt erhält, das er zu Hause sicher anwenden kann und das seine Beschwerden lindert oder sogar heilt. ■

*Christa Schuchmann,
Apothekerin*

GESUNDHEIT FÄNGT IM KLEINEN AN.



Kleinste Mengen
Mineralsalz sorgen für
entscheidende Impulse
in den Zellen, um die
Selbstheilungskräfte
zu aktivieren.



Rezeptfrei
in Ihrer Apotheke



DHU Schüßler-Salz Nr. 3 Ferrum phosphoricum Das Mineralsalz des Immunsystems



Exklusiv für Sie: Unser medizinisch-wissenschaftlicher Service

Kompetente Antworten auf Ihre Fragen:

☎ Telefon 0721 4093 - 198
Montag – Donnerstag
9.00 – 12.30 Uhr und
13.30 – 15.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.30 Uhr

Kundenservice für Ihre Bestellung
von Informationsmaterial:

✉ E-Mail info@dhu.de

**Der sanfte Weg
zur Gesundheit.**